

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das III. Cap. des VI. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Von der rechten maß vnd Symmetria des Hoffplatzes / vnd innern Gemachen oder Sälen.

Das III. Cap. des VI. Buchs der Architectur Vitruuij.

Atrium (das ist der Hoffplatz / oder Haußtenne) der wirt in die lenge vnd weite in dreierley manier bezeichnet. Die erste manier ist / so die länge in fünff theil abgetheilt wirt / daß man derselbigen theil drey der breite gebe. Die ander manier / so man solche lenge in drey theil abgetheilet / vnd die zwey der breite gibt. In der dritten manier / daß die breite in rechtsseitiger vierung Pariquadratum genant bezeichnet / dann werde ein Lini vber eck gezogen / Diagonalis genant / also lang die Lini vber eck ist / also lang sol das spacium Atrij oder Hoffplatzes bezeichnet werden. Die höhe sol also weit auffgeführt werden als die lenge ist / doch ein vierden theil geringer / darauff das Gebälck gelegt werden sol / das vberig werde dem Boden geben / vnd daß man warnemine der Arc auff solche Boden verordnet. Die Alæ oder Nebengebew zu beyder der linken vnd rechten seiten sollen ein breite haben der lenge nach / den dritten theil des Atrij / dann so das Atrium von dreißig bis auff vierzig Werckschuh lang / sol ihr breite auff den dritten theil halten. Aber in der lenge von 40 zu 50 Werckshuhē werde solche länge vnderscheidē in drey ein halb theil / deren geb man ein theil den Alis / were aber die länge von 50 zu 60 Werckshuhē / so werde der vierde theil den Alis gabē / von 60 Schuhen auff 80 / sol die lenge in vier ein halb theil abgetheilet werde / darvon geb man ein theil der breite den Alis / von 80 Werckshuhē zu hundert / werde die länge in fünff theil abgetheilet / das gibt ein rechte Juste breite den Alis. Die neben Balcken / so man die Haupt Balcken nennet / sollen also gelegt werden / daß sie an höhe vnd breite gleich seyen / das Tablin sol also bezeichnet werden / so die breite Atrij auff zwentzig Werckschuh ist / neme man den dritten theil darvon / das vberig spacium werde ombgeleistet / were aber solche breite von dreißig zu vierzig Werckshuhen / sol dem Tablin von dem spacio der breite allein der halbe theil gegeben werden. Aber von vierzig zu sechzig Werckshuhen / sol diese breite in fünff theil abgetheilet werden / darvon gebe man dem Tablin zwen theil / dann die kleineren Atria mögen mit den größern nicht gleichen verstande der Symmetria haben / dann so wir vns der kleinen Symmetrien in den größern Atrij brauchen wolten / so wurden weder Tablin noch Alæ nutz oder gebreuchlich seyn mögen / so wir aber die Symmetria der grossen in kleinen brauchen wolten / würden solche gemach viel zu weit vnd vngeschickt groß / Derhalben wir verursacht seind nach jeder art solche Symmetrien in sonderheit zu beschreiben / nach jeder größe zu rechtem verstande der nutzbarkeit / vnd des schönen ansehens. Die höhe der Tablin zum obern Gebälck sol auß der breite auch genommen werden mit zuthuung des achten theils solcher breite. Die Lacunaria oder ober Bünen sollen

den

den dritten theil der breite ober die höhe erhebt werden. Die Fauces in kleinern Atrij sollen bezeichnet werden nach der breite des Tablins den dritten theil darvon genommen/aber in größern den halben theil. Die höhe der Bilder sampt ihrer zierd/ sollen die höhe haben der breite der Aulen. Die weite der Thür vnd höhe sol also ersucht werden / daß man in der Dorischen manier die maß der Dorica/ in der Ionica die manier der Ionica brauche/ als wir dann solche gerechte Symmetria der Porten vnd Thürgestell im Vierdten Buch gnugsam angezeigt haben. Die Fenster oder weite Impluuij werde nach der breite des Atrij geordnet/ nicht weniger dann der viertheil/nicht mehr dann der drittheil gelassen/ die lenge nach rechter Proportion des Atrij. Die Peristylia nach der zwerch sollen den dritten theil lenger seyn dann hineinwerk. Die Columnen sollen also hoch seyn / als breit der Porticus ist. Der Platz von einem Peristylia zum andern/sol nit weniger dann drey/vnnd nit mehr dann vier Columnen dick von einander stehn. Wo aber nach Dorischer manier in die Peristylia Columnen gesetzt werden sollen / so folge der vnderrichtung des Vierdten Buchs / die rechte Dorische manier in ihrer Symmetria auß dem Model zu ersuchen / damit die Erglyphi in die gerechte maß kommen.

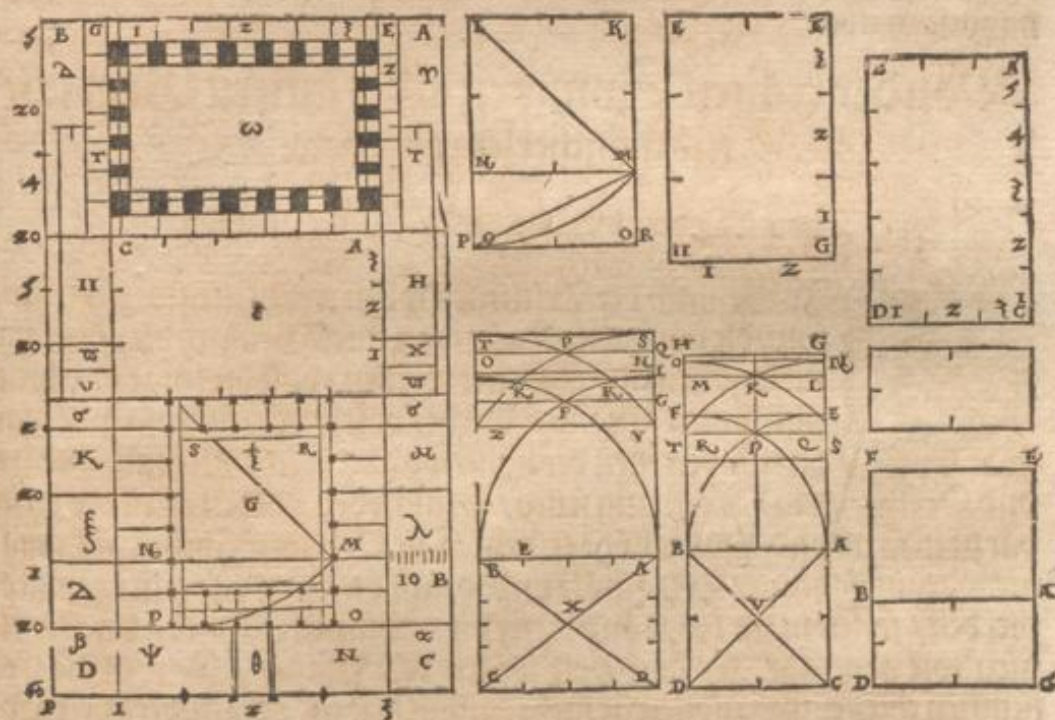
Auszlegung des iij. Cap. des vj. Buchs
Vitruuij.

Vitruuij meynung in diesem gegenwertigen Capitel ist / daß er (wie obgesagt) nach vollendung der fürtrefflichsten gemeinen Gebew/ Tempel vñ Fürstlichen Pallästen/auch klärlich die Glieder eines sonderlichen Hauses gemeiner Wohnung anzeigen vñ beschreiben wil/nimpt abermals hie rinn nach seiner fürgenommenen Ordnung ein anfang an den allerzierlichsten vnd gewaltigsten / so wir gemeiniglich in Teutscher sprach/ein Fürsten Hoff oder Edelmans Haus oder Hoff nennen / weil solche Gebew gemeiner Wohnungen oder andere Bürgerliche Heuser etwas weiter begriffen. Diweil aber in bezeichnung der Glieder solcher Höff/ Vitruuius viel frembder wörter setzet / wölen wir dieselbigen für das erst erklären / vnd hernach mit augenscheinlichen Figuren zu besserm verstandt weiter erklären. Vnd für das erst/ so merck/ daß Atrium die Platz bedeut dahin man kompt/ so bald man für die inner Thür hineinwers geht/ das ist der Hoffplatz darauff sich aller Regen versamlet / von den Dächern so die herumb stehenden Gebew beschirmen: vnd wöllen etlich / daß dieser Platz den nammen hab von den Atricialibus/das ist ein Volk in Hetruria/von welchen man das erst Exempel genommen habe. Etliche aber wöllen / daß solches Atrium den nammen hab von der schwarze/ dann Atrum heisset schwarz/dann die Hoffküchen wurden auff solchen Platz erbawet/ davon das Gemew: schwarz vnd räuchig was. Doch wöllen wir vns solcher vielfeltigen bedeutnuß dieses ortz nicht weiter annemen/sonder den rechten Platz/welch Vitruuius Atrium nennet/ in folgenden Figure mit sonderlichen Buchstaben eigentlich bezeichnen. Die Arce Lacunariorum/ist die ganze höhe bis zum obern Boden. Weiter nennet Vitruuius die Gebew/die sich zu beyden seiten nach der lenge des Hoffplatzes erstrecken Alas oder Flügel / Tablinum wirt von Griechen Pinnacotheca genannt/sand schöne Sähl vnd Gemach darinn man gemalte Tafflen vnd allerhand schöne Kunststück vnd Bildwerck hielte. Compluuium vnd Impluuium haben ihren nammen a pluuia/das ist vom Regen/dann der vnderst Platz darauff der Regen fallen mag / wirt Impluuium genannt/aber was vnder dem Dach ist Compluuium.

So du aber diese folgende Figur mit fleiß beschawest/wirstu di verstand dieses Capitels ganz leichtlich darauf nemen vnd augenscheinlich sehen/wie jede Gemach vnd Glieder vnd ordentlich zusammen gefügt vnd geordnet werde sollen/vnd ist die folgende Figur in der maß verjüngt/also daß solcher Platz in die lenge hundert / vnd in die breite sechzig Werckschuß begreiffet / zwischen den Buchstaben ABC begriffen / vnd wirt solcher Platz für das erst in fünf theil abgetheilet / nach der lenge vnd nach der breite in drey theil / vnd jeder solcher theil helt 20 verjüngte Werckschuß. Nun nim für dich den Platz mit AB in sonderheit bezeichnet / nach der breite in 3 theil abgetheilet / aber von A zu C / vnd von B zu D / nach der lenge in 3 theil / diesen sonder gefesteten Grund lege auff die Ichnographen des bezeichnung des Fundaments oder Grundlegung des ganzen Gebews in die verzeichnung EGFH / diß ist das erst Glied des Garten / rings herumb mit den Peristylen oder Pfeylern besetzt / in mitte mit ω bezeichnet / aber die andern Nebenglieder seind mit γ Δ bezeichnet / den mag man zu der Stellung brauchen / der Platz mit T verzeichnet / seind Hoffplätz / die den Gemachen H tag vnd liecht geben / welche Gemach nechst den Tablinen seind / die haben ihren Durchgang oder Thüre in mitte bey F vnd H in das Peristylum zu gehn / die andere vierung mit ABCD vnd in mitte mit ϵ bezeichnet / ist der Platz des Tablini / auff diesem Platz wirt geordnet die vierung nach der breite von E zu F in zwey theil / vnd nach der lenge von F zu G / vnd von F zu H in drey theil abgetheilet / diese Figur leg nider auff den Platz in gangen Grundt zwischen ABCD / aber die andern Gemach / Sähl vnd Kammern nach der lenge der Alen / oder Seitengebew sollen in ihrer abtheilung etwas eingezogen werden in der lenge als viel als ein halbe seit gemelter Epistulen begreiffet in die dicke. Die bezeichnung χ vnd ω seind bequeme Plätze des Tablini / die mögen vnterscheiden werden : in solche Gemach haben die Alen von künstlichem Schreinerwerck grosse weite Kästen vnd Schänck machen lassen zu der behaltung des Kunstreichen Gemehls vnd Bildwercks / wie noch dieser zeit bey vns ein solchs Exemol gesehen werden mag in den Sacristien / da man die Priesterliche Kleidung von Messgewandt / Alben / Leuten Röck / schöne gemalte Tafflen / Bilder / vnd vieler handt Sylber / Heylthumb / vnd dergleichen Heylthumb schatz bey einander haltet vnd verwaret. In den engen Plätzen mit σ bezeichnet / seind die Stalen vnd Treppen Femur von Vitruuius genennet / oder Antritt der Trappen / mögen nach mancherley gelegenheit geschickt oder gerichtet werden. Also haben wir die zwey theil eins solchen gewaltigen Hoffes mit fleiß erkläret folgt der drittheil zu erkläret / so auß der gleich seiten vnd gerechten vierung oder Pariquadrat mit KLMN genommen wirt / die Diagonal Lini obereck gezogen ist mit LM bezeichnet in solcher Figur / wo du den einen Fuß eins Zirckels stielst in den Buchstaben G / vnd ihn auffthust biß zum Buchstaben M / vnd dann zu der erstreckung der Lini NL vom Punct M ein Zirckelbogen reiß fest / so wirt solche erstreckung rj. rj. theil haltē oder sich erstreckē / wie du klärlich / befindest wirt auß der vierung / wo du dieselbig in 12 theil vnterscheidest / so befindet sich die erstreckung fünf theil vnd ein halb mehr mit QR bezeichnet / den halben theil schneid ab vnd reiß den beschluß von O zu P / vnd ziehe ein Lini von M zu P / die wirt ein Hypotenusenfa genant : so du nun in folgenden Grund oder Ichnographia den Platz des Atrij bezeichnen wilt / so leg diese Figur nider mit δ bezeichnung ombher des Grundts der Columnen / als wir dir solche in folgender Figur mit kleinen schwarzen vierungen anzeigt haben / die Buchstaben XY bezeichnen die Fenstergestell / aber auff der selbigen seiten wirt ein Portical gesetzt auff Rhodianische weis / damit die Fenster des Tablini ein grössere vnd höhere weite haben zu besserem tag vnd liecht / die Buchstaben SR TV bezeichnen die Cannel so das Regenwasser abtragen im Hoffplatz in mitte mit G bezeichnet / vnd da die andern Buchstaben verzeichnet seind / bedeuten die Plätze der Stiegen oder Treppen / μ λ ξ α β ψ / seind mancherley Gemach vnd Wohnungen / jede auff 10 Werckschuß breit / aber θ bezeichnet das mit dem Thürgestell. Damit du aber ein verstand nimmest der Alen oder Nebengebew des Atrij soltu von K zu O / oder von L zu P / den Platz in fünf theil vnterscheiden / dieselbigen theil elns von gemelten theilen wirt die breite des Porticals zu beyden auff der linken vnd rechten

rechten seiten erstreckt / solche nennet Vitruuius die Alas der neben seiten. Solchs Portical reguliert sich nach den Mawren des Tablini / wie in der Corinthischen manier / vnd mag auch gewelbt werden / die abtheilung der höhe / lenge vnd breite / der Triclinien mit der vndertheilung des Werckschuchs wirt in sonderlichen Plätzen angezeigt / oder auff ihren Hoffstettē im Grundt gelegt / vnd fürnemlich innerhalb ABCD / wie auch die höhe von ABEF / in solcher maß oder erhöhung / wie dann von Vitruuius angezeigt worden. Wiewol wir solche erhöhung dergleichen Gemach in rechter gebürlicher Symmetria auch weiter anzeigt haben / als ein gevierdten Exedra / als mit der gerechten vierung oder Pariquadrat / mit ABCD angezeigt ist / durch zwei Diagonal Linien vber Eck Kreuzweiss gezogen. In das Centrum solcher kleiner vierung wirt V / in die grösser X gesetzt. So du nun in der kleinst die höhe ersuchest auß der halben Diagonalen Linien von A zu V / erzeiget sich die höhe solchs Gemachs von A zu S / vnd von B zu T / setz alsdann das Centrum mit einem Fuß des Zirckels auff das Basen A in den Winkel / gerad in das Eck / thuden Zirckel auff in der breite B / vnd reiß ein Zirckelbogen von oben hinab der die vmbzogen Linien E berür / also reiß gleicher gestalt auß B durch F /

Figur des Grundts eines herrlichen Hoffs mit den fürnemmbsten Gliedern / alles nach der Lehr vnd meinung Vitruuij in rechter proportion vnd Symmetria auffgerissen.



von EF werde ein Linien gezogen / die höhe mit dem Basen zu vergleichen: so du aber solche höhe temperieren oder messigen wilt in ein gerechte Symmetria / solche Zirckelkreis sich gar in Triangel zuspitzen mit gleichen seiten in dem Puncten P / mag zu solcher Equation die Linien QPR gezogen werden. Wo du aber solche Gemach auß gewisser vrsach / noch bas erhöhen woltest / so nimm ein theil vom Basen / oder den halben theil / so magstu ihn erhöhen vnd eben zugeben mit GH / so du dann solche höhe auch temperieren woltest / so sperre den Zirckel auff in der weite einer Triangel Linien vber Eck gezogen / von A zu D / oder BC / darnach setz den einen Fuß des Zirckels zu einem Centro in A / vnd sperre ihn auß zu F / vnd reiß ein Zirckelbogen zu N / alsdann fahr vbersich bis auff das Centrum mit ein Fuß in B / vnder öffne ihn zu E / vnd reiß ein Zirckelbogen zu

O/ vnd von N zu O/ reiß ein gerade Lini/ damit magstu solche höhe messigen/ solche höhe magstu auch ernidrigen/ so du das Centrum in die vnder-schneidung K sehest/ vñ das durch die Lini KLM reißest/ Gleicher gestalt magstu auch die höhe bezeichnen der grossen Exedra/ welche vergrössung erstlich genommen wirt auß den seiten der vmbgezogenen Superficial Lini/ zu vnderst/ oder auß der ersten aufmessung rechter höhe. Dieser Reglen magstu dich auch in viel andern erhöhungen aller Körper/ dicht oder hol/ wie dann ein Cubus formiert ist gebrauchen/ also magstu die höhe/ breite/ lenge vnd rechte ordnung mit rechter Proportion vnd rechter Symmetria aller Glieder eines solchen schönen wol erbaweten Hoffes/ außs aller fleissigst abgetheilt/ augenscheinlich vor dir sehen/ in diesen diesen vorgehenden Figuren.

Zum beschluß dieser erklärungs merck/ daß Vitruvius abermals den fleissigen Architectum ermahnet/ daß er insonderheit grosse bescheidenheit brauchet sol/ in der Symmetria kleiner Gebew gegen den grossen/ dann die Glieder solcher Gebew gar fleissig mit ihren angehörigen theilen proportioniert werden sollen/ dann so du in ein klein Gemach oder Tablin ein solch weit Fenster machen woltest/ als in ein groß weit Gemach/ wurde es gar ein vnform geben/ vñ ein grosser fehler vnd irthumb seyn/ also verstehe auch von Thürgestellen/ Caminen vñ andern angehörigen theilen/ wie aber die Thürgestell in rechter Proportion vnd Symmetria sollen geordnet werden/ ist gñugsamlich angezeigt worden in dem 4 Buch/ vñ mit Figuren dermassen erkläret/ daß mit von nöten/ dieses ortes weiter davon zu handeln. Hier merck auch/ daß der Lateinisch Text Vitruvii an diesem ort gefelschet ist/ dann da Vitruvius spricht/ so wir in grossen Gebewen die Symmetria der kleinen brauchen wollen/ ist verseyt/ sol die kleine in die grossen gelesen werden.

Von der rechten Symmetria der innern Gemach/ vnd mancherley eyngewew.

Das v. Cap. des vj. Buchs/ der Architectur Vitruvii.

In dem Gemach der Triclinien sollen ihrer breite zweymal lang seyn/ die höhe aller Kammern ihrer Gemach die ober lenge seind/ sollen also geordnet werden/ daß die lenge vnd breite zusammen genommen werde/ von solcher summa gebe man den halben theil der höhe/ wo aber solche Gemach Exedra vnd Oeci gerad in der vierung seind/ sol man den halben theil der breite darzu nemen/ vñ also die höhe ersuchē. Die Oeci auff Corinthische manier oder in d manier Tetrastyl/ vñ so auff die Egyptische art gemacht werden/ sollen in der lenge vnd breite die Symmetria haben der Triclinien wie obgesagt ist/ doch von wegen des Plakes/ welchen die Columnen einnehmen/ sollen sie mehr raums haben. Der vndercheid Corinthischer manier gegen der Egyptischen art ist diese/ daß die Corinthische manier einfache Columnen hat auff ein Podium gesetzt/ oder auff den Boden oben mit ihrem Epistyl vñ Coronen von Holzwerck oder Dänch gemacht/ vñ auff solchen Coronen ein flach Rund Gewelb oder gehimmel. Aber in der Egyptischen manier werden auff die Columnen Epistylia vñ auff den Epistyl gegen der Mawren/ werden Balcken gelegt in einem Bodē/ darauff man ein Estrich legen mag/ daß man vñ der freyen Himmel herumb gehen mag/ darnach werden auff das Epistylum nach der Bleychnur gerad auff die vndere Columnen andere Columnen